

Während des italienische=abessinischen Krieges meldete er sich, jugendfrisch und elastisch, als Freiwilliger und wurde in dieser für Italien glorreichen Zeit zum Kavallerie=Oberleutnant befördert.

Im Jahre 1936 erkrankte er an einem Krebs und trotz aller aufgewandter, ärztlicher Mühe machte die Krankheit rasende Fortschritte. Aber noch am Krankenbett war er voll heiteren Optimismus, an Allem aktiv beteiligt, was um ihn herum in der Welt vorging und immer arbeitend. Im Jänner 1937 verschlechterte sich sein Zustand derartig, daß er in ein Sanatorium nach Rom gebracht wurde, wo die berühmtesten Aerzte nach modernsten Methoden sein kostbares Leben zu retten versuchten. Vergebens — Anfang März wünschte der Fürst nach Duino gebracht zu werden, um hier zu sterben. Und am 11. März 1937, um 6 Uhr früh, während die Glocken der kleinen Duineser Schloßkirche weit über das von ihm so geliebte Meer klangen, hauchte er seine Seele in den Armen seiner Gemahlin, der durchl. Fürstin Ella die ihn aufopfernd Tag und Nacht gepflegt hatte, für immer aus.

Die Fürstin, zwei Söhne, Prinz Raymond, jetzt Herzog von Castel Duino und Prinz Louis, seine Tochter, Prinzessin Margherite von Bourbons=Parma standen an seiner Bahre — aber mit ihnen empfanden tiefen Schmerz alle jene, die ihn kannten und verehren durften. In ihm hat die Entomologie einen ihrer begeistertsten Anhänger und Förderer, die Menschheit aber einen Freund verloren.

C. Koch, Museo entomologico „Pietro Rossi“, Duino

### Meine Kreuzungsversuche 1935/36.

Von Oberpostinspektor Paul Klemann in Berlin-Altglienicke.

Fortsetzung.

Aus 3 Paarungen *populi* ♂ × *myops* ♀ erhielt ich 5 Rüpchen, die das gereichte Futter, lebende Weide und Faulbaum-*Prunus padus* D.C. — zusammen gebunden, leider nicht annahmen. Eine umgekehrte Paarung, *myops* ♂ × *populi* ♀ dürfte sicher zahlreiche Nachkommenschaft ergeben. Leider ist jedoch wegen der geringen Größe der *myops* ♂♂ die Paarung bisher noch nicht gelungen. Sie erfordert wie schon *nornbacheri* erhebliches Material an *myops*, was mit Rücksicht auf den Wert der Falter nur schwer zu beschaffen ist. *Myops* verhält sich also zu *populi* genau wie *ocellata* zu dieser Art, nur dürfte *myops* noch näher mit *populi* verwandt sein, weil bereits schon bei 3 Paarungen Rüpchen auftraten, während die Paarung *populi* ♂ × *ocellata* ♀ noch viel seltener Nachzucht ergibt. Während mir die Paarung *myops* ♂ × *populi* ♀ leider nicht gelang, erzielte ich zweimal Kopula mit Hybrid *nornbacheri* ♂, der ja erheblich größer ist als *myops*, leider auch ohne Erfolg.

Wie schon angeführt, muß *myops* schon artlich sehr weit, viel weiter als *Paonias excaecatus* von *ocellata* getrennt sein. Während befruchtete Gelege von *ocellata* ♂ × *excaecatus* ♀ in beiden

Fällen zahlreiche Nachzucht liefern, schlüpfen im allgemeinen die Eier aus Vereinigungen zwischen *myops* und *ocellata* nur dann, wenn *myops* als Mann beteiligt ist. Bei der leicht erhältlichen reciproken Paarung sind die Eier der Gelege gleichfalls restlos befruchtet, wie das ja auch bei der Kreuzung *populi* ♂ × *ocellata* ♀ häufig der Fall ist. Es schlüpfen aber aus den Gelegen nur selten einige Räumchen, die noch verhältnismäßig leicht das Futter — Traubenkirsche — annehmen. Die Ansicht, daß bei diesen Paarungen das geringe Schlüpfen und die spätere Nichtfutterannahme der Räumchen darauf zurückzuführen sei, daß die mit den schwachen Mandibeln der einen Art ausgestatteten Tiere sich an der starken Eischale der anderen Art die Fraßwerkzeuge beschädigen und deshalb das Futter nicht mehr annehmen können, ist unzutreffend. Meine vielen Versuche haben gezeigt, daß solche Tiere im Gegensatz zu der umgekehrten Kreuzung während der ganzen Lebenszeit als Raupe und Puppe eine wesentlich herabgesetzte Lebenskraft aufweisen. Die Sterblichkeit verteilt sich dabei auf fast alle Stadien gleichmäßig. Es müssen also erhebliche physiologische Widerstände vorhanden sein, die sich der Entwicklung des Tieres entgegenstellen und diese nur ausnahmsweise gestatten, während die Hemmungen bei der umgekehrten Paarung nicht vorliegen. Es handelt sich hier um eine Erscheinung, die bei fast allen Artbastarden in mehr oder weniger starkem Maße in Erscheinung tritt. Nach Feststellung des Herrn Dr. D a n n e n b e r g, Berlin, sollen die Schwierigkeiten dann auftreten, wenn die erdgeschichtlich ältere Art als Mann an der artfremden Paarung beteiligt ist. Diese Theorie hat vieles für sich und deckt sich auch mit meinen Beobachtungen. Infolge der vielen Paarungen von *ocellata* ♂ × *myops* ♀ erhielt ich trotz des seltenen Schlüpfens der Räumchen diese 1954 in Anzahl. Das Ergebnis waren 2 ♂♂- und 5 ♀♀-Puppen. Davon schlüpfte nur ein ♂, die weiblichen Puppen lebten noch bis zum Herbst des nächsten Jahres und starben dann ab. Eine im Jahr darauf erzielte Puppe schlüpfte gleichfalls nicht. Der Falter gleicht, wie in allen diesen Fällen, stark der umgekehrten Kreuzung, von der mir Falter aus 4 blutsfremden Paarungen vorliegen. Die Zeichnung ist jedoch kontrastreicher, die Flügelspitze stärker zurückgebogen und nicht so ausgeprägt wie bei *wormbacheri*. Die Vorderflügel sind hellbraun gefärbt. Auf den Hinterflügeln nimmt das Rot nach dem Augenfleck zu, eine intensivere Färbung an, was ich bei *wormbacheri* in so starkem Maße bisher nicht beobachtet habe. Den neuen Primärhybriden benenne ich *Smer. hybr. ocellomyops* m.

Wie schon bei der Kreuzung von *ocellata* mit *excaecatus* und *myops* sich *myops* als die von *ocellata* weiter entfernte Art erwies, so zeigte sich dies bei der Rückkreuzung der Bastarde mit den Eltern in verstärktem Maße. Während der Bastard *neopalae-arcticus* in beiden Geschlechtern fruchtbar ist, wurden aus

5 Paarungen von *ocellata* ♂ × *wormbacheri* ♀ keine Nachkommenschaft erzielt. Die ♀♀ hatten für einen *Smerinthus*-Bastard gut entwickelte Ovarien, legten ca. 100 mehr *myops* ähnliche Eier, die aber vertrockneten, ohne Spuren einer Entwicklung aufzuweisen. Während ein *neopalaearticus* ♂ in 4 Tagen 5 mal mit *ocellata* ♀ mit Erfolg in Kopula ging, lieferte die gleiche Anzahl Paarungen verschiedener ♂♂ von *wormbacheri* nur 4 Räumchen, von denen 2 das Futter (Weide) annahmen. Erzielt wurde ein weiblicher Falter, der noch im gleichen Herbst schlüpfte. Mehrere Paarungen von *wormbacheri* ♂ × *myops* ♀ ergaben 5 Räumchen, die abstarben, ohne das Futter — Traubenkirsche — anzunehmen. Nochmals wiederholte Versuche ergaben 2 Räumchen, die an Traubenbüschen erzogen wurden. Die Raupen waren stark *myops* ähnlich, jedoch etwas größer. Der inzwischen erzielte Falter, ein Männchen, steht zwischen *myops* und *wormbacheri*. Der Falter soll den Namen *Paonias* hybr. *wormyops* m. tragen. Der Falter *wormbacheri* ♂ × *ocellata* ♀ steht wie seine Raupe gleichfalls in der Mitte zwischen den Eltern. Die Vorderflügel sind abgerundet und haben nicht die Spitze von *ocellata*. Die Grundfarbe ist ein rötliches Violett mit brauner Zeichnung. Die Rotfärbung der Hinterflügel nimmt dem Auge zu an Intensität zu. Das Auge ist im oberen Teil lebhaft blau und zeigt bereits die beim Vater nicht vorhandene Kernung. Der Hinterleib ist hellbraun, die Mittellinie und die beiden letzten Segmente sind dunkler, die Hinterleibsspitze wieder heller.

Ich benenne den Falter hybr. *wormellata* m.

Fortsetzung folgt.

### Bücherbesprechung.

Lindner, Erwin: Die Fliegen der palaearktischen Region. Stuttgart: Schweizerbart, 1958. Lieferung 106—107. 4°. Rm. 25.25.

Lieferung 106 enthält die beiden kleinen Familien *Tanypezidae* und *Coelopidae*, bearbeitet von Willi Hennig. Von der ersteren Familie ist nur eine Art *Tanypeza longimana* Fallén bekannt, deren genaueste Beschreibung der Verfasser hier gibt. Die *Coelopidae* oder Tangfliegen kommen hauptsächlich an den Nordwestküsten der Nord- und Westeuropäischen Staaten vor. Sie treten in sehr vielen Variationen auf, das an vielen Abbildungen, Bestimmungstabellen und ausführlichem Text erläutert wird.

Mit Lieferung 107 beginnt Dr. M. Goetghebuer die Unterfamilie *Tendipedini* zu beschreiben. 6 Unterfamilien umfaßt diese meist über das ganze palaearktische Gebiet verbreitete Tiergattung *Tendipedidae*. Ausgezeichnete Bestimmungstabellen, sowie Ausführung und Ausstattung dieser Lieferungen tragen zur würdigen Vollendung dieses vortrefflichen Standardwerkes wieder bei.

Dr. G. P f a f f.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Klemann Paul

Artikel/Article: [Meine Kreuzungsversuche 1935/36. 200-202](#)